



Neujahrsempfang in Magdeburg im Forum Gestaltung



LAMSA Newsletter

Ausgabe Nr.
15/2017-01

Editorial

Ungewissheit zum Jahresstart

Während LAMSA im Jahr 2016 landesweit über Projekte zahlreiche Helfer- und Unterstützer*innen mobilisieren konnte, um die Erstintegration der Neuankommenden mit zu gestalten, haben 24,3% der Sachsen-Anhalter*innen bei den Landtagswahlen im März der AfD ihre Stimme gegeben. Die dadurch zum Ausdruck gebrachte Ablehnung der Flüchtlinge hat sich seit dem in einigen politischen Entscheidungen niedergeschlagen und dazu geführt, dass einige Integrationsprojekte nur noch in geringerem Umfang gefördert werden.

Hinzu kam, dass der Beschluss des Landeshaushalts vor Jahresende nicht absehbar, und damit die Finanzierung mehrerer LAMSA Projekte nicht gesichert war. Eine enorme Anstrengung und viele Verhandlungen waren notwendig, damit LAMSA seinen Betrieb am 01.01.2017, wie bewährt, aufnehmen und seine Projekte bis heute auf einen guten Weg bringen konnte, obwohl der Landeshaushalt noch immer nicht beschlossen ist und einige Zuwendungsbescheide, von denen der größte Teil unserer Fördermittel abhängt, noch ausstehen.

Mit einer Zwischenfinanzierung unter Vorbehalt konnten wir unsere Arbeit beginnen, doch die damit verbundene Planungsunsicherheit macht sich bemerkbar. Personalversetzungen und Stundenreduzierungen waren in manchen Projekten notwendig. Von einigen Mitarbeiter*innen mussten wir uns leider sogar ganz verabschieden. Ihnen wollen wir an dieser Stelle für die bisherige Zusammenarbeit herzlich danken und weiterhin viel Erfolg wünschen!

In unserem ersten Newsletter in 2017 wollen wir nun einen Ausblick auf das Jahr wagen. Welche Ziele stellt sich LAMSA, welche Projekte und Vorhaben sind geplant? Wie wollen wir für ein demokratisches und weltoffenes Miteinander in Sachsen-Anhalt eintreten und welche Rolle kann LAMSA dabei einnehmen? Diese Fragen standen auch im Fokus des 2-stündigen Livechats, den wir am 27. Februar 2017 erstmalig auf unserer Homepage angeboten haben. Um dieses neue Beteiligungsformat weiter auszuprobieren, werden wir ab sofort regelmäßig Livechat-Termine anbieten. Themenvorschläge können Sie gerne an uns richten. Dafür nutzen Sie bitte alle bisher bekannten Kommunikationswege, oder klicken Sie einfach mal die Chatfunktion rechts unten auf unserer Homepage an!

Der Livechat ist eine weitere Möglichkeit, mit Akteuren des LAMSA zu kommunizieren, sich auszutauschen, Sorgen loszuwerden oder Beratungen in Anspruch zu nehmen.

Auf Ihren Besuch „im Chat“ freuen wir uns sehr!



Dr. Tarek Ali

INHALTSVERZEICHNIS

1. Editorial
2. Interview des Vorstandsmitglieds Dr. Tarek Ali
3. House of Resource Halle
4. Neujahrsempfang des LAMSA
5. Klausurtagung Kommunikation
6. Demokratie in Vielfalt - Publikationen
7. Termine
8. Impressum

Lieber Herr Dr. Ali, Sie sind, neben Ihren zahlreichen Ehrenämtern, im Vorstand des LAMSA e.V. tätig. Was hat Sie bewogen, sich dort zu engagieren?

Es hat mich persönlich sehr beeindruckt, wie positiv die Arbeit des LAMSA in Sachsen-Anhalt aufgenommen wird und wie gefragt unser Dachverband ist. LAMSA vereint Menschen unterschiedlicher Herkunft, kultureller Prägung sowie religiöser Zugehörigkeit und repräsentiert eine Einheit der Vielfalt. Das Engagement bei LAMSA spielt für mich eine wesentliche Rolle, denn LAMSA unterstützt personell, fachlich und finanziell Partnerorganisationen und landesweite Vorhaben, die der Gerechtigkeit und dem Frieden sowie der Fortführung der Arbeit dieser Organisationen dienen. Inhaltlich ist dies insbesondere die Förderung gewaltfreier Konfliktbearbeitung, der Schutz von Menschen mit Migrationshintergrund und die Entwicklung politischer und gesellschaftlicher Teilhabe in unserem Land Sachsen-Anhalt. LAMSA steht damit nicht nur im Dienst der Menschen mit Migrationshintergrund, sondern der ganzen Gesellschaft. Das hat mich ganz besonders bewogen, mich bei LAMSA zu engagieren.

Welchen Aufgaben bzw. Themen widmen Sie sich vorrangig innerhalb des LAMSA -Vorstandes?

Im LAMSA Vorstand beschäftige ich mich vor allem mit den Themen interkulturelles Lernen, interreligiöser Dialog und Demokratieverständnis in den Migrantorganisationen. Ich bin sowohl im Haupt- als auch im Ehrenamt als Brückenbauer, „Türöffner“ bzw. Kultur- und Sprachmittler tätig. Es ist von großer Bedeutung, dass auch jede(r) Einzelne die Willkommenskultur, die Ankommenskultur und die Integration in Sachsen-Anhalt mit allen vorhandenen Ressourcen fördert und begleitet.



Sie sind auch im Vorstand des Verbandes der Migrantenorganisationen Halle e.V. (VeMO) engagiert. Welche inhaltlichen Themen verbinden LAMSA und VeMO?

Als Vorsitzender des Verbandes der Migrantenorganisationen Halle sehe ich einige gemeinsame Themen, wie die Sprachmittlung in Halle (Sprachbegleiter*innenPool), die Stärkung der Migrantenorganisationen in der Flüchtlingsarbeit und die Willkommenspatenschaften. Zudem ist VeMO Träger des Projekts House of Resources, das die Akteure der Integrationsförderung unterstützt. Während VeMO kommunal agiert, hat LAMSA ganz Sachsen-Anhalt im Blick. VeMO vertritt die politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Interessen der Migrant*innen auf kommunaler Ebene. Er versteht sich als Ansprechpartner gegenüber der Stadt Halle sowie anderer Institutionen und vertritt Hallenser Migrantenorganisationen auf Landesebene. Die Ziele des VeMO sind die Förderung des Völkerverständigungsgedankens und der Toleranz sowie des bürgerschaftlichen Engagements. Deshalb arbeiten wir sowohl im Rahmen von einzelnen Projekten, als auch bei grundsätzlichen inhaltlichen Entscheidungen immer wieder eng mit LAMSA zusammen.

In welchen Bereichen sehen Sie den größten Bedarf an Empowerment für Migrantenorganisationen?

Migrantenorganisationen werden für die Akteure sozialer Arbeit zu gefragten Kooperationspartnern, um Zugänge zu Migrant-Communities zu ermöglichen.

Die in Sachsen-Anhalt lebenden Migrant*innen haben nicht nur rein quantitativ einen steigenden Anteil an der Bevölkerung, sondern sind auch von wachsender Bedeutung für unseren wirtschaftlichen Erfolg und unser gutes Zusammenleben. Der gesellschaftliche Dialog zwischen Migrantenorganisationen und allen anderen Akteuren muss intensiviert werden. Ziel des Empowerments ist das Aufzeigen von Möglichkeiten der gesellschaftlichen Mitwirkung und die Stärkung politischer Partizipation von Migrant*innen und ihren Organisationen. Nur in der direkten Selbstvertretung können Migrantenorganisationen ihre Interessen, aber auch ihre Erfahrungen und Kenntnisse, einbringen und das gesellschaftliche und politische Leben mitgestalten.

Daneben können Migrantenorganisationen einen Beitrag zur interkulturellen Öffnung von Vereinen und Einrichtungen leisten: Eine partnerschaftliche und mitgestaltende Kooperation zwischen Migrantenorganisationen und öffentlichen und privaten Einrichtungen und Verbänden (z.B. Bildungsträger oder Wohlfahrtsverbände), kann deren interkulturelle Öffnung nachhaltig stärken. Wichtig ist, dass der Dialog „auf Augenhöhe“ stattfindet.

Welche Angebote können LAMSA und VeMO in diesem Bereich den Migrantenorganisationen unterbreiten?

In diesem Zusammenhang sind zwei Aspekte für die Angebote von LAMSA und VeMO zu berücksichtigen. Zum einen ist die Integration von Zuwanderern - im Sinn der Schaffung gleicher Teilhabechancen an Bildung, Arbeit und gesellschaftlicher Mitgestaltung - eine Aufgabe des Staates und der Gesellschaft. Migrantenorganisationen können diese Aufgabe unterstützen, aber nicht übernehmen, denn sie sind überwiegend ehrenamtlich organisiert. Zum anderen leistet integrationsförderndes, bürgerschaftliches Engagement von Migrantenorganisationen und anderen Gruppen einen wichtigen Beitrag für ein gelingendes Zusammenleben von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund. Es kann und sollte jedoch professionelle Sozialarbeit nicht ersetzen.

Vor diesem Hintergrund geht es vorrangig um die Nutzung und Förderung komplementärer Strukturen und Kompetenzen. VeMO und LAMSA machen den Migrantenorganisationen dazu folgende Angebote:

Auf- und Ausbau tragfähiger Strukturen für die Integrationsarbeit, Qualifizierung der Vereinsarbeit, Förderung und Qualifizierung des bürgerschaftlichen Engagements, positive Effekte der interkulturellen Öffnung der Gesellschaft, Begleitung von Projekten durch Evaluation.

Welche Rolle spielt politische Partizipation bei der Integrationsarbeit in Sachsen-Anhalt?

Die politische Partizipation von Migrant*innen ist keinesfalls auf den Gang zur Wahlurne beschränkt. Mit oder ohne Wahlrecht engagieren sich Migrant*innen in unterschiedliche Organisationen, nutzen vielfältige institutionalisierte und zivilgesellschaftliche Wege und Formen, um sich Gehör zu verschaffen. Sie gestalten

tagtäglich das Leben in Sachsen-Anhalt mit. Die politische Präsenz von Migrant*innen ist in diesem Zusammenhang gerade auf kommunaler Ebene von zentraler Bedeutung. Nicht selten gilt die Kommune als „Schule der Demokratie“, also als der Ort an dem erste Kontakte und ein Austausch zwischen Bürger*innen und politischen Organen stattfinden. Auch finden hier politische Karrieren – auch von Migrant*innen - nicht selten ihren Anfang.

Heute erfüllen auch Migrantenorganisationen wichtige Funktionen in Bezug auf die politische Partizipation von Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland: Aus kleinen Vereinen sind im Laufe der Jahrzehnte große Verbände geworden, die zunehmend als politische Akteure auftreten und als solche wahrgenommen werden. Sie bündeln die Interessen von Migrant*innen mittlerweile in bundesweiten Zusammenschlüssen, deren Ziel es ist, Einfluss auf politische Entscheidungen zu nehmen.

Noch ein wichtiger Aspekt für die Partizipationsbereitschaft und -fähigkeit von Migrant*innen ist die Rolle der Bildung und der politischen Bildung. In vielen Studien wurde immer wieder belegt, wie entscheidend die Sozialisationsbedingungen für die Entwicklung der politischen Einstellungen und der Bereitschaft zur politischen Partizipation sind. Allgemein kann gesagt werden, dass, je höher der sozioökonomische Status, und speziell der Bildungshintergrund, desto größer ist auch das politische Verständnis und Interesse.

Was wünschen Sie LAMSA für die nächsten drei Jahre?

LAMSA hat sich in den letzten Jahren professionell entwickelt – da sollten wir nicht nachlassen! Ich wünsche mir für LAMSA mehr Erfolg im Bereich der Arbeitsmarktintegration, mit dem Ziel, dass Migrant*innen besser in den Arbeitsmarkt integriert werden. Dazu gehört die Intensivierung der Kontakte mit Wirtschaftsunternehmen, IHK, HWK und vergleichbaren Institutionen.

Ein weiterer Wunsch ist die Beschleunigung der Anerkennung der erworbenen ausländischen Abschlüsse von Migrant*innen.

Zum Schluss wünsche ich mir, dass LAMSA zur interkulturellen Öffnung, zur politischen Partizipation und zur Aufklärung auf allen Ebenen einen noch effektiveren Beitrag leistet, damit mehr Bewegungsmöglichkeiten für die Gesellschaft, die Politik und die Migrantenorganisationen entstehen.

3

House of Resources – Halle

Unterstützung für Akteure der Integrationsförderung

Am 1. September 2016 ist das House of Resources (HoR) in Halle erfolgreich gestartet.

Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge fördert bundesweit 14 Houses of Resources im Rahmen eines dreijährigen Modellprojektes, um unkompliziert interkulturelles Engagement vor Ort zu unterstützen, zwei davon in Sachsen-Anhalt. Neben dem Magdeburger Ressourcenhaus, dem *Resonanzboden*, in Trägerschaft der Landesvereinigung kulturelle Kinder- und Jugendbildung Sachsen- Anhalt e.V. (.lkj)) hat das House of Resources – Halle beim Verband der Migrantenorganisationen Halle e.V. (VeMo) eröffnet.

„Manchmal sind es die kleinen Dinge, die integrativ tätige Organisationen vor Ort benötigen.“ – dieser Erkenntnis folgend, wird in den HoR Unterstützung in Form von Beratung, Räumen oder finanziellen Mitteln angeboten.

Das House of Resources – Halle verbindet Projekt- und Strukturförderung unabhängig von Ausschreibungen und Fristen. Es stellt flexibel und mit geringem bürokratischem Aufwand die für das Engagement erforderlichen Ressourcen zur Verfügung.



Von links nach rechts: Ronn Müller, Irina Sartorius, Jehan Afifi, Hazem Abouammar

Das HoR - Halle und lädt alle lokalen und regionalen Migrantenorganisationen und Akteure, die sich für die Integration von Migrant*innen engagieren, ein, das neu gegründete House of Resources für ihre Arbeit zu nutzen.

Gefördert werden Vorhaben in Halle und Umgebung, die sich für Teilhabe von Migrant*innen am politischen, kulturellen und sozialen Leben der Gesellschaft einsetzen, Vorurteile, Misstrauen und Diskriminierung bekämpfen, Chancengleichheit fördern, Arbeitsstrukturen professionalisieren und unzureichende Strukturen in der Gesellschaft verändern und verbessern.

Das House of Resources – Halle bietet:

- Dienstleistungen und fachkundige Beratungen durch die Mitarbeiter*innen des House of Resources
- personelle Unterstützung bei Aktivitäten von der Vorbereitung bis zur Auswertung
- Sach- bzw. Finanzmittel für konkrete Bedarfe des Engagements
- Projektideenentwicklung und Ausarbeitung in Anträgen
- Finanzbuchhaltung, Fortbildungen, Öffentlichkeitsarbeit, Fundraising, Verweisberatung
- Verleih von Veranstaltungstechnik, Laptops, Projektoren und Schulungsmaterialien
- Möglichkeiten der Nutzung von Computerarbeitsplätzen zur Büroarbeit
- einen barrierefreien Seminarraum zur Durchführung von Sitzungen, Schulungen und Veranstaltungen und als Begegnungsort

Verband der Migrantenorganisationen
Halle (Saale) e.V.
House of Resources – Halle
Ronn Müller
Hackebornstr. 2
06108 Halle (Saale)

+49 345 123 076 22

kontakt@house-of-resources-halle.de

www.house-of-resources-halle.de

Öffnungszeiten

Mo – Do: 10 – 16 Uhr und nach Vereinbarung

Der Beirat der Houses of Resources Magdeburg und Halle

Um das Modellprojekt in Sachsen-Anhalt zum Erfolg zu führen, wurde ein Beirat für die beiden Resourcenhäuser berufen. Als übergeordnete Steuerungsgruppe begleitet er die Häuser in Halle und Magdeburg und dient der strategischen, strukturellen und nachhaltigen Implementierung der Houses of Resources in Sachsen-Anhalt.



(v.l.n.r.) Abdoul Coulibaly - Koordinator für Integration und Zuwanderung Stadt Magdeburg | Ute Haupt - Stadträtin Halle (Saale), (Die Linke) | Axel Schneider – Landesvereinigung kulturelle Kinder- und Jugendbildung Sachsen-Anhalt e.V. | Antonia Kern - Projektleitung House of Resources Magdeburg | Dr. Karamba Diaby, MdB (SPD) | Tobias Krull - MdL, (CDU) | Frank Schoor - Zuwendungsgeber BAMF | Mika Kaiyama – Landesnetzwerk Migrantenorganisationen Sachsen-Anhalt e.V. | Björn Malycha - Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration Sachsen-Anhalt | Ronn Müller - Projektleitung House of Resources Halle | Dr. Tarek Ali – Verband der Migrantenorganisationen Halle (Saale) e.V.

Am 23. Januar 2017 hat die Landesvereinigung kulturelle Kinder- und Jugendbildung Sachsen-Anhalt e.V. (lkj) in Kooperation mit LAMSA e.V., LanZe e.V. und dem Forum Gestaltung e.V. Vertreter*innen aus Politik, Kultur und Zivilgesellschaft zum Neujahrsempfang ins Forum Gestaltung in Magdeburg eingeladen.

Neben den Grußworten von Norbert Pohlmann (Geschäftsführer Forum Gestaltung), Katrin Brademann (Vorstandsvorsitzende lkj und Beisitzerin LanZe e.V.), und Mamad Mohamad (Geschäftsführer LAMSA e.V.), gab es ein vielfältiges Bühnenprogramm.

Eine Darbietung von Tanzschüler*innen des „Tanztheater Elbaue“ und ein szenischer Ausschnitt aus der ersten Produktion der interkulturellen Jugendtheatergruppe Fluchtpunkt Magdeburg mit dem Titel „FLUCHTSTÜCK“ waren zu sehen. Im Laufe des Abends spielte die kurdisch-deutsche „Rega-Band“ und die Schule für Mode und Design Magdeburg zeigte einige Kreationen. Kultusminister Stephan Dorgerloh grüßte per Video-Botschaft und Lars Johansen gab Ausblicke ins lkj-Jahr 2017. Axel Schneider, Geschäftsführer der lkj, begrüßte die Vielfalt und Interkulturalität der vorgestellten Projekten: „Für die Zugewanderten sind die Kulturprojekte eine Anregung, sich mit ihrer neuen Heimat auseinanderzusetzen. In 2017 werden wir unser Angebotsspektrum um ein Projekt im Bereich der digitalen Künste erweitern. Da soll es um das Verhältnis von Computerspielen und Wirklichkeit gehen.“

Im Laufe des Abends stellten die Gastgeber ihre laufenden Projekte aus den Bereichen Jugendbildung, Freiwilligendienste, Interkulturelles Lernen und Bildungsberatung sowie die Arbeit von und mit Migrant*innenorganisationen vor, darunter die bereits abgeschlossenen Mikroprojekte des Projektes Resonanzboden // House of Resources.

Beim vietnamesischen Buffet gab es schließlich die Gelegenheit zum Austausch zwischen den Kooperationspartnern, Gästen und Projektteilnehmer*innen sowie zur Besichtigung der Fotoausstellung „Mein Deutschland“ - sogar noch vor der Vernissage am 03. Februar 2017.



LAMSA hat sich in den letzten Jahren als bundesweit einzigartiges Netzwerk von Migrantenorganisationen etabliert. So unterschiedlich unsere Mitglieder, deren Herkunftskulturen, Sprachen und Religionen sind, so verschieden sind auch die Projekte und die Beratungsangebote, die wir vorhalten. Diese haben sich in den vergangenen Jahren stetig erweitert und qualifiziert. Die Arbeitsfelder weisen eine entsprechende Vielfalt auf: von Erstintegration, über interkulturelle Bildung und Arbeitsmarktintegration, bis hin zur Demokratie- und Teilhabevermittlung. Nicht nur der Zugang zu den LAMSA-Angeboten steht bei uns im Fokus, sondern auch die Vernetzung der Angebote untereinander, denn häufig sind bei einem Fall mehrere Projektangebote gefragt.

Fallbeispiel

In einem LAMSA-Büros erscheint eine Lehrerin, die sich nach einer Weiterbildung für die interkulturelle Arbeit in der Schule erkundigt. Sie wird an die Servicestelle „interkulturelles Lernen in Kita und Schule“ verwiesen, wo sie von einer Fachreferent*in zu möglichen Handlungskonzepten und Fortbildungsangeboten beraten wird. Im Verlauf des Beratungsgesprächs wird klar, dass die Lehrerin auf jeden Fall Sprachmittler benötigt, um alle Eltern in die Lösung eines bestehenden Konflikts in ihrer Klasse einbeziehen zu können. Hier kommt das Projekt „SiSA – Sprachmittlung in Sachsen-Anhalt“ ins Spiel, dessen Mitarbeiter Kontakte zu Sprachmittler*innen herstellen. Bei dem Gespräch zwischen Lehrerin und Eltern werden weitere Probleme deutlich. Einerseits macht die Art des Konflikts zwischen Eltern und Lehrerin das Hinzuziehen eines Mediators aus dem Projekt „Brückenbauer“ notwendig, andererseits benötigt einer der betroffenen Schüler, auf Grund seiner besonderen Fluchterfahrungen und seiner sprachlichen Probleme, Begleitung durch eine Mitarbeiter*in aus dem Projekt „Mobile Beratung für minderjährige Flüchtlinge“. Dabei stellt sich heraus, dass der Schüler vermutlich rassistisch motivierte, verbale Angriffe in der Schule erlebt hat. An diesem Punkt ist es sinnvoll, Mitarbeiter*innen des Projekts „ENT_KNOTEN_PUNKT“ für eine Entscheidung zum weiteren Vorgehen hinzuzuziehen.



Die Klausurtagung aller Projektleitenden, vom 2. bis 3. Februar, hatte das Ziel, die vielschichtigen und differenzierten Beratungsanliegen, die an LAMSA herangetragen werden, zu beleuchten und die internen Kommunikationswege zu verbessern und zu vereinfachen. Folgende konkrete Fragen haben wir dazu beantwortet: Wie können die Projekte am besten kooperieren und voneinander profitieren? Wer ist wofür und für wen zuständig und ab wann verweisen wir an wen weiter? Wie werden die unterschiedlichen Informationen ausgetauscht?

Der siebenköpfige, ehrenamtliche Vorstand und die Geschäftsführung mit ihrem Team koordinieren die Angebote der inzwischen 90 Mitgliedsorganisationen mit ihren rund 400 ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen.

Zu der enormen Entwicklung, die in vergangenen Jahren, sowohl in der Gesellschaft als auch bei unserem Verband, stattgefunden hat, kommt der wachsende Anspruch gegenüber dem LAMSA, als Interessenvertretung von Migrantenorganisationen in Sachsen-Anhalt. Täglich erreichen uns neben den Anfragen von Betroffenen, die die Vielzahl der Angebote nutzen möchten, auch Anfragen aus Politik, Verwaltung und Medien. Unser langfristiges Ziel ist es, die Angebots- und Organisationsstruktur des LAMSA gegenüber dem Land Sachsen-Anhalt und den Medien transparent zu machen und die interne und externe Kommunikation zu erleichtern.

Den bei der Klausurtagung begonnenen Weg wollen wir in den kommenden Monaten weiter gehen und Schritt für Schritt alle Angebote des Verbandes miteinander verzahnen, die prozess- und praxisorientierten Kommunikationsformen neu gestalten, die Beratungsstrukturen optimal vernetzen und sie flächendeckend nutzen und zur Geltung bringen.

Weitere Informationen:

Mika Kaiyama

Schlossplatz 3

06844 Dessau-Roßlau

Tel.: (0340) 870 588 32

Fax: (0340) 870 588 34

E-Mail: mika.kaiyama@lamsa.de

Web: www.lamsa.de

6

Demokratie in Vielfalt

Publikationen

Mit zwei aktuellen Publikationen startet das LAMSA-Projekt Demokratie in Vielfalt (DiV) in seine neue Förderperiode, dem „Begleitheft zu rechtsextremen Symbolen in sieben Sprachen“ und der LAMSA-Leitbildbroschüre „Demokratie in Vielfalt – gelebte Beteiligungskultur“.

Um Migrant*innen in Ihrer Heimatsprache über rechtsextreme Symbole und Codes zu informieren, ist ein mehrsprachiges Begleitheft zur bereits bekannten Faltkarte „Styles and Codes des Rechtsextremismus“ der Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt erschienen. Übersetzt wurde die deutsche Erklärung der Symbole in sechs im Land Sachsen-Anhalt relevante Sprachen: Arabisch, Englisch, Farsi, Französisch, Polnisch und Russisch.

14
words

28
Symbole und Codes des Rechtsextremismus

CLUB 88
شعارات و رموز اليمين المتطرف

WHITE
POWERS
Symbols and codes of right-wing extremism

نماد ها و کد های راست گرایی افراطی

Y
Les codes et les symboles de l'extrémisme de droite

Swastika
Symbole i kody prawicowego ekstremizmu

Символы и коды правого экстремизма

LANDESNETZWERK
MIGRANTENORGANISATIONEN
SACHSEN-ANHALT

Die Zahl fremdenfeindlicher Angriffe ist in den beiden vergangenen Jahren stark angestiegen. Alle Migrant*innen sind potenzielle Opfer solcher Angriffe und viele von ihnen fühlen sich permanent in ihrer persönlichen Sicherheit bedroht. Nur Wenige kennen die Bedeutung der rechtsextremen Symbole, welche ihnen im Alltag, beispielsweise auf Kleidungsstücken, begegnen. Mit dem Begleitheft erhalten nun auch sprachunkundige Migrant*innen die Erklärungen, damit sie gegebenenfalls Bedrohungen erkennen und einschätzen können.

Auf seiner Landeskonferenz am 4. und 5. November 2016 hat das Landesnetzwerk Migrantorganisationen in Sachsen-Anhalt (LAMSA) e.V. ein Leitbild als Handlungsorientierung für alle im LAMSA Beteiligten beschlossen. LAMSA ist ein Zusammenschluss unterschiedlichster Migrantorganisationen in Sachsen-Anhalt, der sich auf Grund der Vielfalt seiner Mitgliedsorganisationen auch bundesweit einen Namen gemacht hat. Welche Visionen und Werte seine Mitglieder eint, wurde im Laufe des vergangenen Jahres in vier Regionalwerkstätten erörtert. Die Ergebnisse wurden durch eine Redaktionsgruppe, bestehend aus Mitgliedern, Demokratieberater*innen und einer Mitarbeiterin, zusammengetragen und schließlich vom gesamten Verband beschlossen. Im Leitbild sind das Selbstverständnis des LAMSA, eine verbandseinheitliche Leitlinie sowie eine Vision enthalten.

Sowohl der Prozess zur Entstehung des Leitbildes als auch seine Veröffentlichung sind Inhalt und Ziel des LAMSA-Projektes Demokratie in Vielfalt. Durch Fortbildungen, Verbesserung der internen Kommunikation und Entwicklung von Qualitätsstandards werden im Rahmen dieses Projektes die demokratische Praxis und das transkulturelle Demokratieverständnis innerhalb des LAMSA und seiner Mitgliedsorganisationen kontinuierlich weiterentwickelt. Eine breite Beteiligung bei allen Entscheidungen und ein transparenter Umgang mit den Ergebnissen sind dabei wichtige Voraussetzungen.

Die Leitbildbroschüre und ist auf der Homepage, unter www.lamsa.de, abrufbar, das Begleitheft zu rechtsextremen Symbolen unter www.lamsa.de und www.zusammenhalt-durch-teilhabe.de.

Kontakt:

Mika Kaiyama, Projekt „DiV* - Demokratie in Vielfalt

Landesnetzwerk Migrantorganisationen Sachsen-Anhalt (LAMSA) e.V.

Tel.: (0340) 870588 32 | E-Mail: mika.kaiyama@lamsa.de | Web: www.lamsa.de

Das Projekt „DiV“ wird gefördert durch das Bundesprogramm des Innern im Rahmen des Bundesprogramms „Zusammenhalt durch Teilhabe“.

Gefördert durch das Bundesministerium des Innern im Rahmen des Bundesprogramms „Zusammenhalt durch Teilhabe“



Gefördert durch:



Zwei Infoveranstaltungen der AOK

25. April 2017, 16:00 – 18:00 Uhr, Robert-Franz-Ring 16, 06108 Halle, Kundencenter AOK, Konferenzraum F002

4. Mai 2017, 16:00 – 18:00 Uhr, Lüneburger Str. 4, 39106 Magdeburg, Kundencenter AOK, Konferenzraum B167

Was ist die Aufgabe einer Krankenkasse? Welche Leistungen gibt es zum Beispiel in der Schwangerschaft? Welche Impfungen werden bezahlt? Warum fördert die Krankenkasse Sport?

Expert*innen des Krankenkassensystems in Deutschland stellen Vorsorge- und Präventionsmöglichkeiten vor, welche von der AOK angeboten werden. Zu dieser Präsentation sind vor allem Migrantinnen und Migranten eingeladen, die selbst mehr darüber erfahren und Menschen in ihrem Umfeld im medizinischen Bereich helfen wollen.

Anmeldungen bis zum 14.4. annik.trauzettel@lamsa.de / 0345 213 893 90

Annik Trauzettel

SiSA – Sprachmittlung in Sachsen-Anhalt

Landesnetzwerk Migrantenorganisationen

Sachsen-Anhalt (LAMSA) e.V.

Bernburger Str. 25A

06108 Halle (Saale)

18. Mai 2017 von 9:00 - 15:00 Uhr, Brandenburger Str. 9, 39104 Magdeburg

Fachtag: Sprachmittlung 2.0 – Chancen und Herausforderungen in Sachsen-Anhalt

Überall im Land sind täglich haupt- und ehrenamtliche Sprachmittler*innen unterwegs um Migrant*innen bei der Verständigung zu unterstützen. Ständig gehen Anrufe bei der SiSA-Hotline ein – im Jahr 2017 konnten über 1200 Telefondolmetschungen in 23 Sprachen vermittelt werden. Beim Fachtag soll die aktuelle Lage der Sprachmittlung in Sachsen-Anhalt beleuchtet und diskutiert werden. Der Tag soll auch der Vernetzung zwischen Projektmitarbeiter*innen, Sprachmittler*innen und Partner*innen, Organisationen die Sprachmittlung anbieten und solchen mit Bedarf dienen. Die Chancen und Herausforderungen der Sprachmittlung werden benannt und der Blick geöffnet für weitere Möglichkeiten. Eingeladen sind dazu Expert*innen aus Theorie und Praxis.

Anmeldungen bis zum 30. April annik.trauzettel@lamsa.de / 0345 213 893 90

Annik Trauzettel

SiSA – Sprachmittlung in Sachsen-Anhalt

Landesnetzwerk Migrantenorganisationen

Sachsen-Anhalt (LAMSA) e.V.

Bernburger Str. 25A

06108 Halle (Saale)

LAMSA Newsletter

Ausgabe Nr.
15/2017-01



Impressum

Landesnetzwerk Migrantenorganisationen Sachsen-Anhalt (LAMSA) e.V.
Bernburger Str. 25a | 06108 Halle (Saale) | Amtsgericht Stendal: VR3874

Vorstandsvorsitzender: Nguyen Tien Duc
Geschäftsführer: Mamad Mohamad

Redaktion: Edith Strasburger, Mika Kaiyama (V.i.S.d.P.)

Fotos © : LAMSA e.V.

Telefon: (0340) 870 588 32 | Email: info@lamsa.de | Web: www.lamsa.de

Redaktionsschluss: 10.03.2017